

150 Jahre SAC

Autor(en): **Schäfli, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-945902>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Syrien und Obamas rote Linie



PATRICK CHAPPATE

150 Jahre SAC

Vor genau 150 Jahren wurde die SAC-Hütte erfunden. Diese Billig-Hotel-Kette expandiert weiterhin in Gebieten, wo die Immobilienblase noch klein ist. Das Geschäftsmodell scheint zu funktionieren, obwohl SAC es in 150 Jahren nicht geschafft hat, Warmwasserleitungen zu ziehen, damit Gäste wenigstens die Grundhygiene sichern können. Was in den Jubiläumsfeierlichkeiten zu wenig Beachtung fand: am selben Tag wurde das extra-raue Toilettenpapier erfunden, das dafür sorgt, dass kein Hüttenbesucher mehr als zwei Blatt verwendet.

Weggezappt

«3 Plus» hat per superprovisorischer Verfügung die Bekanntgabe verbieten lassen, wie viele Quoten Mörgeli-Sondersendungen bei SRF machen. Diese Einleitung hat nicht das Geringste mit unserer eigentlichen Meldung zu tun, dass SRG-Schreck Natalie Rickli die Renten der TV-Bosse anprangert. Diese werden bei SRG nämlich bereits mit 62 zu Rentenbezüglern. Rickli, die Iron Lady der TV-Szene, übersieht dabei die Vorteile der Frühpensionierung der SRG-Chefs: Hätte man die Alten nicht konsequent wegpensioniert, würden wir heute noch «Zum doppelten En-

gel» und «Motel» gucken. Und TV-Kaderleute sind mit 62 schlicht ausgebrannt und verbraucht von den vielen Mörgeli-Sondersendungen. Was sich freilich beim Schweizer

Wortschatz

Zungenbrecher

Folgende Sätze sind wiederholt zu sprechen: «Brautkleid bleibt Brautkleid und Blaukraut bleibt Blaukraut.» – «Furcht vor Fruchtfleisch führt zu Flucht vor Fruchtfleisch.» – «Whiskymixer Willi mixt Whisky im Whiskymixer.» – «Schweizer Schwertschweisser schweissen schwitzend Schweizer Schwerter.» – «Manches Schminkschwämmchen schwimmt und manches Schminkschwämmchen schwimmt nicht.» – «Max macht Wachsmaskenwachs.» Habe ich schon erwähnt, dass dies möglichst schnell geschehen soll? MAX WEY



NEBIPEDIA

Fernsehen alle fragen: Wann wird eigentlich Natalie Rickli pensioniert?

Endlich: wir sind international!

Die Schweiz hat den Sprung in die Internationalität endlich geschafft. Dank Emil, Dieter Moor und JUSO-Präsident David Roth.

Emil hat sich mit seiner Zugabe, er habe einen unehelichen Sohn gezeugt, in die internationale Stratosphäre der Weltstars geschossen. Mit Tiger Woods und Arnold Schwarzenegger bildet er ein Trio von Superstars, die zuerst heimlich Sex haben, um ihn dann öffentlich zu beichten.

Dieter Moor fühlt sich so international, dass er alles abtrennt, was ihn an seine geringe Schweizer Herkunft erinnert. In einem Akt, der an Selbstverstümmelung grenzt, trennt er sich nun von seinem Vornamen «Dieter» und will fortan «Max» genannt werden. Wahrscheinlich, weil «Roger» Moor schon besetzt war.

Am internationalsten aber ist der JUSO-Präsident: David Roth quittierte Margaret Thatchers Tod mit einem Schluck aus der Pulle und liess verlauten, er trinke auf das Ableben der ungeliebten Iron Lady. Konsequenz ist er ja, der JUSO-Präsi, hat er doch schon während des Falklandkriegs conse-